Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 20

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Egbare Reflame

In der Lombardei ist ein Bäcker auf die Idee gekommen, auf seine Brote mit einer der Gesundheit nicht schädlichen Farbe Reklamen anbringen zu laffen und dafür das Brot billiger an die Kundschaft abzugeben. Run ist die Lombardei nicht gar so. weit von uns entfernt, als daß wir uns nicht vielleicht in der nächsten Zeit damit abfinden müffen, daß uns ähn= liches geschieht.

Eines schönen morgens wird uns der Milchmann die Butter nur noch mit der Reklame einer unf'rer Scho= koladenfabriken versehen verkausen wollen, und der Schofoladenfabrifant A., der den Schokoladenfabrikanten B. auf den Tod nicht leiden kann, muß nun während des ganzen Frühftücks die Reflame seiner Konkurrenz auf dem Tische lesen. Oder wenn wir eine Wurst auf unsern Teller legen, müssen wir, bevor wir sie mit Appetit essen dürfen, darauf lefen, daß die Schuhwichse "Allpenrösli" die beste sei.

Bananen werden sich vorzüglich zu Reklamezwecken eignen, nicht nur ihrer schönen glatten Oberfläche we= gen, sondern vor allem auch darum, weil die Schalen ohnehin gewöhnlich auf die Straße geschmissen werden. Wenn dann einer darauf tritt und sich ein Bein bricht, kann er ebenso wie derjenige, der die Schale fortgeschmis= fen hat, lesen, daß zum Beispiel ABC= Parkettböden die härtesten sind.

Die Aussichten sind wundervoll. Ich schlage vor, eine Bisquitfabrik zu gründen, deren einzelne Produtte folgender Art der Reklame dienen: Die Bisquits werden in Pfundpackungen abgegeben und zwar enthalten die Bis= quits der Packung A. Reklamen aus der Kleiderbranche, diejenigen der Packung B. solche aus der Lebens= mittelbranche, diejenigen der Packung C. aber Stellengesuche und diejenigen der Packung D. Stellenangebote. Pakfungen für Reklamen aus der Beiratsvermittlungsbranche im Automo= bilmarkt, Manikure und Pedklire werden je nach Bedarf geschaffen.

Wer sich an dieser Neugründung mit einem größern Kapital beteiligen will, möge es unter Chiffre "Lebende Reklame" an die Expedition des Ne= belfpalters schicken.

Erscheinst im Café Du, mein Alter, Gleich frage nach dem Nebelfpalter.



Die "Geschäftsreise"

Raum, baß er in bem Buge faß, 30g er ben Chering vom Finger. Sofort, wie er im Spiegel las, Schien er sich felbst beträchtlich junger. Er hatte feine liebe Not, Bis er ber Gattin es erflarte, Er war' gewiß geschäftlich tot, Wenn sie nicht Urlaub ihm gewährte. So brach er ihren Wiberstand Mit Klugheit und mit Stirnerungeln. Und als er sich in Bafel fand, Begann er plötlich breit zu schmungeln. Das war nicht Ralte, daß er fest Sich lachend rieb die bicken Sande. Er bachte an ein traulich' Neft, Beforgt nur, ob er's wiederfande. Sein Gang ward schneller, daß erhitt Er öffnete ben Uebergieber. Ein durftig' Saus — drei Stiegen — itt! Sier wohnte meine "Freundin" früher. Er läutete. Im Négligée Erschien ein finst'rer frember Drachen. "Lat!" ftottert er. Da warf die "Fee" Die Tur ins Schloß mit lautem Krachen. Er brauchte lang', bis er, verbutt, Gefammelt feine Geiftestrafte. Er hatte sehr viel Zeit verputt Mit seinem "bringenden" Geschäfte. Marabu

Lieber Nebelspalter!

Folgende schöne Geschichte paffierte diese Woche: Der Herr Rosenstock fommt in seinem "Marmon" bon Frankfurt, um sich vom Gange seiner unverhältnismäßig florierenden Zürcher Filiale selbst zu überzeugen. Sein Profurist fragt ihn, wo er über die Grenze gekommen fei. "Ach," heißt es, "so 'n Ort mit ä franzeesischen Na= men". Worauf der Angestellte erstaunt eine weitere Frage stellt. "No, bei Schaffhausen is es", sagt Herr Morit Rosenstock, und zieht einen weißen Schein aus der Tasche des Autopelzes. Der Prokurist liest hierauf: "Zoll= amt — Douane."

Rindermund

Während wir beim Kaffee fagen, fam des Nachbars Babettli zu uns in die Stube, um mit meinem Töchter= chen zu spielen. Ich schenkte ihr ein Stückchen Brot, und als sie darauf nichts sagte, bemerkte ich: "Was sagt man?" Antwort: "Honig druf!" A. G.